

Schritte Plus Neu 4 Österreich

Transkript Kursbuch

Lektion 8: Am Wochenende

Folge 8: Wo er recht hat, hat er recht.

BILD 1

Lisi: Servus, Tim! Was ist los?
Tim: Die Musik ...
Lisi: WAS?
Tim: Ich hätte gern ein bisschen RUHE!
Lisi: PAUL!
Tim: Ich kann so nicht LERNEN.
Paul: Hallo Tim! ... Was ist? ...
Lisi: Tim würde gern lernen.
Paul: Du würdest GERN lernen? Am SONNTAG?
Tim: Ich würde ja lieber rausgehen. Aber es regnet.
Paul: Ach so! Magst Du eine Tasse Tee?
Tim: Ja, ... warum nicht?

BILD 2

Lisi: Wir könnten was spielen. Na, was meint ihr?
Paul: Spielen? Warum nicht?
Tim: Einverstanden. Aber was?
Lisi: Ich würde gern Karten spielen ... Wie wäre es mit Poker?
Tim: Gute Idee! Das machen wir.
Paul: Ich würde lieber Monopoly spielen.
Lisi: Tut mir leid, aber darauf hab ich keine Lust.
Tim: Wir könnten Scharade spielen. ...
Paul & Lisi: Scharade? Zu dritt?
Tim: Das geht schon. Ich zeig's euch.

BILD 3

Tim: Also, erstes Wort: ... Na?
Paul: Hm? Was soll das sein?
Lisi: Ein „T“, oder?
Tim: Genau. Jetzt das zweite Wort ...
Paul: Eine Schüssel vielleicht?
Tim: N-nn!
Lisi: Eine Kanne?
Paul: AAAH! ... Tee, ... Kanne, ... TEEKANNE!
Tim: Genau!
Lisi: Na geh! Ich habe BEIDE Wörter gewusst.
Paul: Trotzdem habe ich gewonnen.
Lisi: Okay, aber jetzt bin ich dran!

BILD 4

Lisi: Erstes Wort ...
Tim: Ein Hut?
Lisi: N-nn ...
Tim: Eine Haube?
Lisi: N-nn ...
Paul: Ein Dach? Ein Hausdach?
Lisi: N-nn ...
Tim: Ein Haus?
Lisi: H-hm! Zweites Wort ...
Paul: Paul? Tim? Hauspaul? Haustim?
Lisi: N-nn ...
Tim: Ich weiß es: Hausmann!
Lisi: Hmm, fast ...
Tim: Paul und ich ... zwei ...
Paul: HAUSMÄNNER!
Tim: Das wollte ich auch sagen ...
Paul: Hehe! Zu langsam!
Lisi: Wer ist denn DAS jetzt?

BILD 5

Lisi: Hey! Niki!
Niki: Hallo!
Lisi: Was gibt's?
Niki: Unser Geschirrspüler ist kaputt.
Lisi: Schon wieder? Das ist ja blöd!
Niki: Mama hätte gern Deinen Werkzeugkoffer. Können wir uns den ausborgen?
Lisi: Klar, kein Problem. Warte!
Paul: Hallo Niki!
Niki: Servus!
Paul: Wir spielen Scharade. Du könntest auch mitmachen. Hast du Lust?
Niki: Hmm, ich weiß nicht ...
Paul: Geh, komm! Der Tim ist auch da.
Niki: Ok, gut. Ich mache mit.

BILD 6

Tim: Du bist dran, Niki!
Niki: Da kommt mein erstes Wort ...
Tim: Hmm?
Paul: Was ist DAS?
Paul: Ich würde sagen, er gibt mir was.
Niki: Hm-hm-hm ...
Lisi: Vielleicht ein Geschenk?
Niki: Ta-ta-ta-taa!
Paul: Na gut. Und das zweite Wort?
Tim & Paul: Zeitung? ... Illustrierte? ... Zeitschrift?
Niki: N-nn!
Lisi: Er meint das Papier! ... Geschenkpapier!
Niki: Richtig!
Lisi: Juhu, gewonnen!

BILD 7

Paul: Hallo Eva!
Eva: Entschuldige Paul, ich suche den Niki. Ist der bei euch?
Paul: Ja, er ...
Niki: Ich bin im Wohnzimmer!
Eva: Wärst du bitte so nett und kommst einmal zu mir?
Niki: Nein, komm du lieber rein!
Eva: Geh Niki, das geht sich nicht aus. Ich hab keine Zeit.
Niki: Du könntest trotzdem reinkommen. Wir haben es grad sehr lustig. Wir spielen Scharade.
Eva: Na super!
Paul: Komm rein, Eva! Wo er recht hat, hat er recht.
Eva: Na gut

BILD 8

Tim: Ein Handwerker?
Eva: N-nn ...
Paul: Ein Hammer?
Eva: N-nn ... Der Hammer ist ein, ... na??
Lisi: Ein Werkzeug!
Eva: Richtig! Und jetzt das zweite Wort:
Niki: Einkaufen gehen ...
Eva: Nein ...
Tim: Ein Sackerl?
Eva: N-nn ...
Lisi: Ein Koffer! EIN WERKZEUGKOFFER!
Eva: Ganz genau! Ich gehe jetzt den Geschirrspüler reparieren.
Niki: Naaa! Ein paar Scharaden könnten wir noch machen.
Eva: Meinst du?
Tim: Klar! Dein Geschirrspüler rennt dir schon nicht davon.
Paul: Wo er recht hat, hat er recht.

Schritt C

C2

Gespräch 1

- Bettina: Bettina Neyer.
- Andreas: Griaß di Bettina. Da ist der Andreas.
- Bettina: Äh, griaß di Andreas. Das ist ja eine Überraschung!
- Andreas: Naja, ich habe gedacht: Ich könnte ja wieder einmal anrufen!
- Bettina: Äh ja, schön!
- Andreas: Du Bettina, wir könnten doch wieder einmal etwas zusammen unternehmen.
- Bettina: Ja, warum nicht? Das klingt gut. Du könntest mich zum Beispiel abholen und wir könnten essen gehen.
- Andreas: Hm, ja, oder ... Hast du Lust auf Kino?
- Bettina: Okay, das ist auch eine gute Idee.
- Andreas: Super, also Kino. Vielleicht am nächsten Wochenende? Freitagabend?
- Bettina: Ja, das geht bei mir. Was läuft denn?

Gespräch 2

- Sabine: Sabine Schütz.
- Andreas: Griaß di Sabine. Da ist der Andreas.
- Sabine: Äh ... Andreas ...?
- Andreas: Na, der Andreas Ringhofer.
- Sabine: Ah, DU bist das. Servus Andreas! Na das ist ja ...
- Andreas: Ich weiß. Ich habe schon lange nicht mehr angerufen.
- Sabine: Hm, das stimmt!
- Andreas: Wir könnten uns ja wieder einmal treffen.
- Sabine: Äh, ja. Und woran hast du gedacht? Kino? Wir könnten ins Kino gehen.
- Andreas: Ah nein, vielleicht nicht ins Kino. Wir könnten doch einmal in ein Konzert gehen? Vielleicht am nächsten Wochenende?
- Sabine: Ja, warum nicht. Am Freitagabend hätte ich Zeit.
- Andreas: Hm, also Freitag ist nicht so gut. Hättest du auch am Samstag Zeit?
- Sabine: Na geh, Andreas. Das ist immer so bei dir! Aber gut, ok. Samstagabend.

Andreas: Super! Im Musikhaus spielen tolle Gruppen. Hast du Lust?

Sabine: Gute Idee. Wann sollen wir uns treffen?

Gespräch 3

Frau Ringhofer: Gertrud Ringhofer.

Andreas: Griaß di Mama, da ist der Andreas.

Frau Ringhofer: Griaß di! Andreas. Wie geht's dir, Bub?

Andreas: Gut, gut, danke.

Frau Ringhofer: Schön, dass Du einmal anrufst!

Andreas: Ja. Mama, also ... ich wollte noch einmal fragen wegen dem nächsten Wochenende. Wollt ihr wirklich kommen? Ihr könnt doch auch in Italien Urlaub machen ...

Frau Ringhofer: Nein nein nein. Ich habe noch einmal mit dem Papa geredet. Es ist alles schon ausgemacht: Wir kommen dich besuchen! Wir reservieren ein Zimmer im Hotel *Zur Post*.

Andreas: Ja, äh, schön. Also. Es ist nur so: Ich habe am nächsten Wochenende leider schon SEHR viele Termine!

Frau Ringhofer: Aber das macht doch nichts. Wir freuen uns schon so auf dich!

Andreas: Schau, Mama, am Freitagabend gehe ich ins Kino, am Samstag habe ich Karten für ein Konzert.

Frau Ringhofer: Wir könnten doch am Samstag zusammen frühstücken und am Nachmittag ins Museum gehen?

Andreas: Ihr könntet aber auch einfach eine Stadtrundfahrt machen. Und wir treffen uns dann kurz am Nachmittag auf einen Kaffee?

Frau Ringhofer: Nein nein, Bub. Wir möchten viel Zeit für dich haben.

Andreas: Na schön, dann gehen wir halt ins Museum. Wann genau kommt ihr denn an?

Schritt E

E2

A

Und nun eine Information für unsere Filmfreunde: Die Sommerpause vom Kino im Ziegenstall ist zu Ende. Das Programm liegt ab sofort im Kino und in verschiedenen Geschäften der Region aus. Neu im Programm: Jeden Donnerstag, Freitag und Samstag um 15 Uhr gibt es Kinderkino. Lustige und spannende Filme – und Kinder bis 12 zahlen nur den halben Preis.

B

Ein Tipp fürs Wochenende für Kultur zum Nulltarif. Am Samstag von 10 bis 20 Uhr können Sie beim dritten Inselfest mitten in der Innenstadt wieder Straßenartisten sehen. Kommen Sie am besten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, und nicht mit dem Auto. Sie wissen ja: Es gibt nur wenige Parkplätze im Zentrum, und die sind teuer!

C

Endlich ist es wieder so weit: Wie jedes Jahr im Frühling findet auch dieses Jahr der große Theresienflohmarkt statt. Samstag und Sonntag, von 6 bis 19 Uhr. Besonders interessant: Dieses Jahr gibt es zum ersten Mal einen eigenen Bereich für Kindersachen. Unser Tipp für Sie: Kommen Sie so früh wie möglich, am besten gleich um sechs Uhr. Da haben Sie die meiste Auswahl und es ist noch nicht so voll.

D

In der Stadthalle findet dieses Jahr am 15.08. zum zweiten Mal der Familienspieltag statt. Von 9 bis 18 Uhr kann man dort Schach und Poker spielen oder auch brandneue Spiele mit Familie und Freunden ausprobieren. Für die Kinder gibt es einen großen Spielplatz, die Erwachsenen können sich im Café Stadthalle bei einer Tasse Kaffee ausrasten. Die Veranstaltung ist kostenlos, auch eine Anmeldung ist nicht nötig.

Lektion 9: Meine Sachen

Folge 9: Schauen wir einmal ...

BILD 1

Tim: Hallo, Sandra! ... Guten Morgen! ... Na, schon in der Arbeit?
Ah, du hast heute frei. ... Ich muss ab 14 Uhr arbeiten. ...
WOHIN gehst du? In ein neues Geschäft? Ein neues
Einrichtungshaus?
Du möchtest deine Wohnung schöner einrichten. ... ICH soll
dich BERATEN? Hahaha, du hast meine Wohnung noch nicht
gesehen! ... Na gut, wenn du meinst. ... Um zehn bei dir? ...
WO ist das? ... Sonnenstraße 12 ... Bis gleich! ...

BILD 2

Tim: Hallo Sandra!
Sandra: Servus Tim! Komm herein!
Tim: Wow! Du, das ist ja eine schöne Wohnung!
Sandra: Ja? Findest du?
Tim: Was brauchst du denn da noch?
Sandra: Na ja, ich weiß nicht. Ein schöner Kerzenständer wäre super,
ein paar bunte Kerzen vielleicht, ein interessantes Bild, so
was, weißt du?
Tim: H-hm. Und das gibt es dort alles in diesem Geschäft?
Sandra: Ich glaube schon. Schauen wir einfach einmal.
Tim: Ja, genau: Schauen wir einmal, dann sehen wir es schon.

BILD 3

Tim: Da, schau einmal her! Ist das nicht ein interessantes Poster?
Sandra: Hm ja, ganz nett. Aber es passt nicht zu meinen Möbeln.
Tim: Bist du sicher? Also ich finde eigentlich, dass ...
Sandra: Nein, nein! Das geht auf keinen Fall.
Tim: Hm, na schön. Und der Wandteppich da? Der ist doch super,
oder? Den finde ich noch besser als das Poster.
Sandra: Ich mag keine Wandteppiche.
Tim: H-hh! WAHNSINN! Weißt du, was der kostet?
Sandra: Fünfzig Euro?

Tim: N-nn ...
Sandra: Siebzig?
Tim: Neunzehneunundneunzig! Dennehm' ich!

BILD 4

Tim: Da schau: das sind ja schöne Saftgläser! Sechs Stück kosten acht Euro neunundneunzig. Das ist ja fast wie geschenkt!
Sandra: Jaja ...
Tim: Willst du auch welche?
Sandra: Nein. Ich habe schon Saftgläser.
Tim: Ach so. Diese Kerzenständer da, ...
Sandra: Ja?
Tim: Wie findest du die?
Sandra: Naja, ich weiß nicht.
Tim: Oh! Schau einmal da!

BILD 5

Tim: Kerzen machen so ein gemütliches Licht!
Was ist besser: Eine große Kerze oder zwei kleine? Was meinst du, Sandra?
Sandra: Tja, ich weiß nicht. Das musst du selber entscheiden.
Tim: Ich nehme die da. Die ist auch billiger. Schau: Zwei kleine kosten zwei Euro achtundneunzig und eine große nur zwei Euro neunundvierzig.
Sandra: Aha ...
Tim: Super! Heute ist ein richtig guter Einkaufstag. Findest du nicht?
Sandra: Naja, geht so.

BILD 6

Tim: Boah! Schau her, wie viele Sachen ich schon habe.
Sandra: Ja, stimmt. Und eigentlich wollte ICH ja einkaufen.
Tim: Und dann kaufe ICH pausenlos ein. Jetzt suchen wir was für dich.
Sandra: Du, nein, danke, ich glaube, ich ...

Tim: Du, schau einmal her! Die Tischdecken! Wow, sind die bunt!
Sandra: Die sind aber aus PLASTIK ...
Tim: Ja eben! Das ist doch das BESTE!
Die muss man nicht WASCHEN!
Sandra: Oh Gott! MÄNNER!

BILD 7

Tim: Und? Wie findest du meine Wohnung?
Sandra: Joah ... schon ziemlich ... ähm ... ziemlich ... gemütlich.
Tim: Stimmt. Gemütlich ist es.
Sandra: Bist du zufrieden mit deinem Einkauf?
Tim: Ja! Ich bin restlos glücklich. Das war eine wunderbare Idee von Dir.
Sandra: Echt? Was gefällt dir denn am besten?
Tim: Ich weiß nicht. Am lustigsten finde ich die Plastiktischdecke, am schönsten den Wandteppich. Los, du musst mir jetzt helfen. Wir machen das Zimmer so richtig schön.
Sandra: So? Glaubst du, wir schaffen das?
Tim: Aber sicher! Mit DIR als Beraterin!

BILD 8

Tim: Na, das schaut doch schon super aus, oder?
Sandra: Ja? Wirklich?
Tim: Komm, jetzt trinken wir auf unseren schönen Einkaufsvormittag. Vielen Dank, liebe Sandra!
Sandra: Hm, das ist aber ein guter Saft. Was ist das? Ananas-Orange-Mango?
Tim: Nein, das, das ist ... HHH! MIST!
Sandra: Wie bitte!?
Tim: Zehn nach eins! Die Arbeit! Ich muss los! Tut mir leid ... äh, ... ich muss mich ganz schnell umziehen
Tim: Aber nächste Woche, da gehen wir dann einmal nur für dich einkaufen.
Sandra: Schauen wir einmal, dann sehen wir es schon.

Schritt A

A1

a

Tim: Wow! Du, das ist ja eine schöne Wohnung! Was brauchst du denn da noch?

Sandra: Na ja, ich weiß nicht. Ein schöner Kerzenständer wäre super, ein paar bunte Kerzen vielleicht, ein interessantes Bild, so was, weißt du?

b

Tim: Da, schau: Das sind ja schöne Saftgläser! Sechs Stück kosten nur 8 Euro 99.

Sandra: Ja ja ...

c

Tim: Was ist besser: Eine große Kerze oder zwei kleine? Was meinst du, Sandra?

Sandra: Tja, ich weiß nicht.

Schritt D

D2

a

Franz:

Und willkommen zurück im Stadtradio Linz am Nachmittag. Wir wollen wissen: Wofür geben die Leute ihr Geld aus? Mein Kollege Franz war in der Stadt unterwegs und hat gefragt.

Franz: Grüß Gott, ich bin Franz vom Stadtradio Linz. Kann ich Sie etwas fragen?

Junge Frau: Äh, ja.

Franz: Sie sind in der Stadt, weil Sie etwas einkaufen wollen, oder?

Junge Frau: Ja sicher. Da gibt es einfach die besten Geschäfte.

Franz: Das heißt: Sie kaufen nicht im Internet ein?

Junge Frau: Nur selten. Ich gehe gern in die Geschäfte und schaue, was es gibt.
Franz: Und wofür geben Sie Ihr Geld am liebsten aus?
Junge Frau: Für mich sind Lebensmittel sehr wichtig. Ich achte auf gute Qualität.
Franz: Am liebsten kaufen Sie also Lebensmittel?
Junge Frau: Nein, ich liebe schöne Kleidung. Dafür gebe ich mein Geld am liebsten aus.
Franz: Danke schön und viel Spaß beim Einkaufen ...

b

Franz: Entschuldigung, darf ich Sie was fragen?
Mann: Ja, bitte?
Franz: Wofür geben Sie am meisten Geld aus?
Mann: Am meisten Geld hm
Franz: Na, für den Urlaub vielleicht? Oder für Hobbys? Oder für die Kinder?
Mann: Nein-nein, ich glaube, ja, am meisten zahle ich für die Miete, fürs Auto, für Versicherungen, ah ja, und fürs Gas, das wird auch immer teurer.
Franz: Aha, vielen Dank.
Mann: Bitte, gern.

c

Franz: Hallo! Entschuldigung.
Mann: Meinen Sie uns?
Franz: Nur eine kurze Frage: Wofür geben Sie Ihr Geld am liebsten aus?
Frau: Unser Geld?
Mann: Das geben wir am liebsten gar nicht aus.
Franz: Wie bitte?
Frau: Na ja, für Lebensmittel. Aber sonst sparen wir.
Mann: Früher sind wir auf Urlaub gefahren ...
Frau: Und einmal haben wir uns ein Auto gekauft ...
Mann: Aber jetzt wollen wir eine eigene Wohnung.
Franz: Aaah.
Frau: Aber wissen Sie: Sparen allein hilft auch nicht. Wir müssen trotzdem noch einen großen Kredit aufnehmen.

Franz: Verstehe. Also dann. Viel Glück bei der Wohnungssuche.

Mann: Danke!

d

Franz: Und wofür geben Sie Ihr Geld am liebsten aus? Was ist Ihnen am wichtigsten?

Oma: Ja, mei, ich brauche nicht viel. Lebensmittel natürlich. Wissen Sie: Mir ist am wichtigsten, dass es meinen Enkelkindern gut geht.

Franz: Und für sich geben Sie sonst nichts aus?

Oma: Doch natürlich. Mein Auto ist schon teuer. Ich könnte auch mit dem Zug fahren, aber das ist nicht so bequem wie mit dem Auto.

Franz: Verreisen Sie oft?

Oma: Na ja, ich fahre jedes Jahr in die Schweiz zu einer Freundin.

Franz: Naja, dann geben Sie doch auch einiges für sich selber aus?

Oma: Aber geh, das ist doch nicht so viel. Die Ausbildung von meinen Enkeln, die ist richtig teuer, aber ich finde es ganz wichtig, dass man heute eine gute Ausbildung hat.

Franz: Danke schön! Ihre Enkel haben ja großes Glück, dass sie eine so, so liebe Oma haben.

Für zwischendurch ...

Gedicht

I hob ka Marie.

Du hast so viele Wünsche, deine Einkaufslust ist groß,
aber leider, leider, leider ist ja ohne Moos nichts los.

Du hättest so gern das, du hättest so gern dies,
doch nichts davon bekommst du ohne Kies.

Wenn das nette kleine Auto so super zu dir passt,
dann kannst du's gern haben, ... wenn du Kohle hast.

Du willst auch einen neuen Kühlschrank.

Doch dazu brauchst du Mäuse auf der Bank.

Parfum und eine Kamera und ein Bratentopf:
so viele schöne Sachen hast du schon im Kopf.

Ohne Knete kriegst du nicht mal eine Haube
und auch keinen Urlaub, wie ich glaube.

Dunkelbraune Schuhe, eine Hose und ein Tuch,
ein schicker heller Mantel, ein interessantes Buch,
Du hättest so gern dies, du hättest so gern das,
doch ohne Schotter macht der Einkauf keinen Spaß.

Lektion 10: Kommunikation

Folge 10: Immer auf den letzten Drücker

BILD 1

- Tim: Oh, schon halb sechs. Ich muss noch ein Paket auf die Post bringen
- Lara: Ein Paket? Für mich?
- Tim: Nein, mein Bruder hat Geburtstag.
- Lara: Ah, der Ben! Er wird siebzehn, oder? Was schenkst du ihm denn?
- Tim: Erstens: Ein T-Shirt extra für ihn. Da, schau her!
- Lara: „Hier wird gefeiert!“ Hihi, lustig!
- Tim: Hab ich selber gemacht. Ist doch super geworden, oder?
- Lara: Ja, finde ich auch.

BILD 2

- Lara: Und was kriegt der Ben noch?
- Tim: Die zwanzig verschiedenen Bierdeckel da.
- Lara: Bierdeckel? So viele? Trinkt er so gern Bier?
- Tim: Nein, er *sammelt* Bierdeckel.
- Lara: Aha? Was man alles sammeln kann! Zeig doch einmal her!
- Tim: Roaaarr!
- Lara: Du Tim, jetzt ist es zwanzig vor sechs!
- Tim: Hhh! ...
- Lara: Die Post macht bald zu.
- Tim: Und ich muss das alles noch verpacken.
- Lara: Also echt! Immer in letzter Sekunde!
- Tim: Tschüs, Lara!
- Lara: Bis bald, Baba!
- Tim: Ja.

BILD 3

Tim: Hmm, ... wo ist denn jetzt der kleine Karton? Komisch! Wo hab ich bloß den kleinen Karton hingelegt? Das gibt's doch nicht. Irgendwo muss das blöde Ding ja sein! Ah, geh! Warum bin ich so schlampig? Ich bin wirklich überhaupt nicht ordentlich! Ah, da ist er ja! Jetzt aber flott! Gleich macht die Post zu.

BILD 4

Tim: Guten Abend!

Postmitarbeiterin: Guten Abend!

Tim: Ähm, ich habe eine Frage ...

Postmitarbeiterin: Ja?

Tim: Diese Sendung soll in fünf Tagen in Kanada sein, in Ottawa. Glauben Sie, das geht sich noch aus?

Postmitarbeiterin: Warum kommen die Leute immer in letzter Sekunde?

Tim: Ich weiß, ich bin spät dran.

Postmitarbeiterin: Na, dann geben Sie's mir einmal her ...

BILD 5

Postmitarbeiterin: So ... 550 Gramm. Das können Sie als Paket Light International versenden.

Tim: Aha! Und wie lange ist das Paket unterwegs?

Postmitarbeiterin: 9 – 15 Tage.

Tim: Was? So lange? Das geht sich ja nie aus bis zu Bens Geburtstag!

Postmitarbeiterin: Mit „EMS international“ dauert es zwei bis sechs Werktage.

Tim: „EMS international“? Was ist das?

Postmitarbeiterin: Das bedeutet Express Mail Service und ist eine Zusatzleistung. Das kostet extra.

Tim: H-hm. Sechs Tage, also, das wäre dann aber immer noch zu spät.

Postmitarbeiterin: Naja, nach Kanada sind es normalerweise nur drei Tage.

Tim: Oh! Das geht ja gerade noch.

BILD 6

- Postmitarbeiterin: Was ist denn da drin?
- Tim: Das sind Geburtstagsgeschenke für meinen Bruder, ein T-Shirt und ein paar Bierdeckel.
- Postmitarbeiterin: Gut. Dann müssen Sie das Formular CN 23 ausfüllen.
- Tim: Äh, Formular CN 23? Was für ein Formular ist denn das?
- Postmitarbeiterin: Das Formular CN 23 ist ein Formular für eine Zollerklärung. Schauen Sie, da muss genau draufstehen, was in der Sendung drin ist. Und schauen Sie: Da wird das reingeschrieben. In Kanada wird Englisch und Französisch gesprochen, oder?
- Tim: Ja, genau.
- Postmitarbeiterin: Dann müssen Sie es auf Englisch oder auf Französisch reinschreiben.
- Tim: Kein Problem.
- Postmitarbeiterin: Und da oben bitte „Geschenk“ ankreuzen. Das ist wichtig.

BILD 7

- Tim: Fein, passt! Und was kostet das jetzt?
- Postmitarbeiterin: Das kommt auf 46 Euro 78, bitte.
- Tim: Boah! Das ist ja ein teures Paket. Da, bitteschön.
- Postmitarbeiterin: 50 Euro. 3 Euro 22 retour. Und Ihr Beleg.
- Tim: Dankeschön! Und vielen Dank für die gute Beratung!

BILD 8

- Lara: Na, ist es sich noch ausgegangen?
- Tim: Was meinst du?
- Lara: Na, das mit dem Paket.
- Tim: Was für ein Paket? Ach so! Das war nicht einfach nur ein *Paket*. Das war ein „Paket Light International“.
- Lara: Ein was??
- Tim: Ja, sogar mit „Express Mail Service“.
- Lara: Oha!

Tim: 46 Euro 78.
Lara: Boah! Wahnsinn!
Tim: Aber immerhin: das Packerl ist genau zu Bens Geburtstag angekommen.
Lara: Na, also! Hat er sich gefreut?
Tim: Warte, ich zeig ihn dir ... Da, schau!
Lara: Mah, was für ein hübsches Foto!!
Tim: Hübsch? Na klar, er ist MEIN Bruder! Da musst du gar nicht lachen! Hey, hör auf, du!

Schritt A

A1

Postmitarbeiterin: Dann müssen Sie das Formular CN 23 ausfüllen. Schauen Sie, da wird das reingeschrieben. In Kanada wird Englisch und Französisch gesprochen, oder?

Schritt A

A3 c

Sprecherin: Eine „typische Banane“ kommt aus Ecuador, Costa Rica oder Kolumbien. Dort wird sie geerntet, wenn sie noch grün und hart ist. Anschließend wird sie gewaschen, gewogen und in einen Karton verpackt. Die Bananenkartons werden auf ein Kühlschiff geladen. Bis jetzt sind die Bananen seit der Ernte maximal 24 Stunden unterwegs. Auf den Schiffen werden die Bananen über das Meer nach Europa transportiert. Das dauert ca. zwei Wochen. Nach der Ankunft werden sie in eine Bananenreiferei gebracht. Dort werden sie fünf bis acht Tage gelagert. Dann sind sie „reif“, also gelb und weicher. Anschließend werden sie in die Geschäfte gebracht und verkauft.

Schritt B

B2

Gespräch 1

Kunde: Grüß Gott. Ich möchte einen wichtigen Brief verschicken. Ich muss sicher sein, dass er ankommt. Was für Möglichkeiten gibt es denn da?
Postmitarbeiter: Dann müssen Sie diesen Brief als Einschreiben senden.

Gespräch 2

- Kundin: Ich möchte ein Packerl abholen.
Postmitarbeiter: Haben Sie den Gelben Zettel und Ihren Ausweis dabei?
Kundin: Was für einen Zettel?
Postmitarbeiter: Den Gelben Zettel. Das ist die Benachrichtigung, dass wir Post für Sie haben. Er war in Ihrem Postkasten.

Gespräch 3

- Kunde: Ich habe da einen Brief nach Südafrika. Was kostet denn das?
Postmitarbeiterin: Geben Sie einmal her ... hm, 650 Gramm. Das kostet nach Südafrika als Brief International Priority 12 Euro 25.
Kunde: Gut, dann brauche ich noch Briefmarken.
Postmitarbeiterin: Was für Briefmarken hätten Sie denn gern? Sondermarken oder normale Briefmarken?
Kunde: Normale Briefmarken, bitte.

Gespräch 4

- Kundin: Ich habe da eine Sendung nach Ägypten.
Postmitarbeiterin: Da müssen Sie diese Zollerklärung ausfüllen.
Kundin: Was für eine Erklärung?
Postmitarbeiterin: Eine Zollerklärung. Schauen Sie: dieses Formular da. Da müssen Sie reinschreiben: Was ist in dem Paket und was ist es wert?

Schritt C

C2

1

- Frau: Heute wollen wir einmal wissen: Sammeln Sie etwas? Wenn ja: was?
Frau: Oh ja, ich sammle Münzen: 1-Euro-Münzen. Schauen Sie einmal da: Münzen aus 18 verschiedenen Ländern habe ich schon. Da: eine griechische, eine spanische, eine italienische, eine deutsche, eine niederländische, eine französische, und da: eine irische. Na ja, und dann hab ich noch viele mehr. Ein paar Länder fehlen mir natürlich

noch. Aber das schaffe ich schon noch. Die griechische Münze ist übrigens meine Lieblingsmünze. Ich finde die Eule sooo schön!

2

Ich sammle seit vielen Jahren alte Postkarten. So circa 2000 Postkarten habe ich schon – aus 45 verschiedenen Ländern! Manche sind schon sehr alt! Über 100 Jahre! Ich finde es echt spannend, was die Leute damals so geschrieben haben. Auch die Briefmarken auf den Postkarten sind immer sehr interessant. Es gibt jetzt schon viele Internetforen, dort kann man mit anderen Sammlern tauschen. Aber ich schaue lieber auf den Flohmärkten.

3

Sammeln? Hm ... Also, ich nehme von jeder Reise eine kleine Erinnerung mit. Muscheln, Steine oder so was. Wenn ich sie anschau, dann denke ich an den Urlaub zurück und freue mich. Diese rote Muschel da schaue ich mir immer wieder gern an. Ich habe sie in einem Urlaub in Kroatien am Meer gefunden. Und in diesem Urlaub habe ich nicht nur die Muschel gefunden, sondern auch eine wunderbare Frau. Ich habe nämlich meine Ehefrau in diesem Urlaub kennengelernt.

4

Meine große Leidenschaft sind Dosen! Alte, neue, große, bunte, einfärbige ... Fast jedes Wochenende gehe ich auf Flohmärkte und schaue, ob es schöne Dosen gibt. Aber für so viele Dosen habe ich leider gar keinen Platz, die stehen nämlich alle in meinem Küchenregal. Also muss ich mich immer wieder von alten Dosen trennen, wenn ich neue kaufe. Meistens biete ich sie in einem Online-Auktionshaus an.

In jeder Dose da im Regal ist auch etwas drin. In der roten ist zum Beispiel schwarzer Tee, in der grünen Dose ist Zucker und in der blauen ist Mehl. So sieht alles auch immer ordentlich aufgeräumt aus.

Schritt E

E1

1

Grüß Gott, Frau Bauer, Franziska Ackerl spricht. Mein Zug ist leider nicht pünktlich. Es tut mir sehr leid, aber können wir die Besprechung vielleicht verschieben? Ich glaube, zwei Stunden später wäre gut. Ein Termin um 16 Uhr müsste sich ausgehen. Könnten Sie mich bitte zurückrufen? Danke! Auf Wiederhören.

2

Hallo Gerd! Da ist die Naomi. Du, es tut mir echt leid, aber ich kann heute Abend leider nicht zum Essen kommen. Ich habe die Emmi vom Kindergarten abgeholt, weil sie krank ist. Ich habe schon meine Mutter angerufen. Aber sie kann auch nicht auf die Emmi aufpassen, weil sie ins Theater geht. Also kann ich heute Abend leider nicht weg und ich muss heute unbedingt auch noch die Präsentation für meine Chefin fertig machen. Ich hoffe, du bist nicht böse. Entschuldige bitte. Ich melde mich später noch einmal. Tschüs, baba.

3

Guten Morgen, hier ist Namika Osman. Ich kann heute leider nicht ins Büro kommen. Ich fühle mich gar nicht gut. Ich gehe heute Vormittag zum Arzt und rufe dann später noch einmal an und gebe Bescheid, wann ich wieder kommen kann. Auf Wiederhören!

Schritt E

E3

A

Hallo, Frau Özgür. Mein Name ist Marlene Hämmerle, ich bin vom Elternverein von der Volksschule Land. Ich wollte Sie nur kurz daran erinnern, dass nächste Woche unser Elterntreffen stattfindet. Wir treffen uns am Dienstag, den 8.3., um 20 Uhr im Gasthof Schuchter. Es wäre schön, wenn Sie kommen könnten. Bis bald! Auf Wiederhören.

B

Guten Tag. Sie sind verbunden mit der Botschaft der Republik Indien. Wenn Sie Ihren Pass verlängern wollen, wählen Sie bitte die Durchwahl 1-9-4. Wenn Sie ein Visum beantragen wollen, wählen Sie bitte 1-8-7. Für allgemeine Fragen wählen Sie bitte Null. Vielen Dank. Auf Wiederhören.

C

Grüß Gott, Frau Osiris. Gemeinschaftsordination Doktor Camerer, Doktor Kerner. Wir müssen leider den Termin für Ihre Untersuchung und die Grippeimpfung verschieben. Herr Doktor Camerer ist am 30. leider überraschend auf einem Kongress. Könnten wir die Untersuchung auf den 5.5. um 17 Uhr verlegen? Die Grippeimpfung könnten wir schon am 2.5. gleich um acht Uhr in der Früh einschieben. Bitte bestätigen Sie diese Termine noch. Herzlichen Dank! Auf Wiederhören.

Für zwischendurch ...

Hören

Macht uns das Handy blöd?

Radiosprecher: Macht uns das Handy blöd? Diese freche Frage stellt unser Reporter verschiedenen Leuten in der Fußgängerzone. Hören Sie nun die vier sehr unterschiedlichen Antworten.

Radiosprecher: Entschuldigung, eine Frage: Macht uns das Handy blöd? Was meinen Sie?

Passantin A: Natürlich macht uns das blöd. Gehen Sie doch einmal durch die Stadt und schauen Sie sich die Leute an! Fast alle haben ihr Smartphone in der Hand. Und da schauen sie die ganze Zeit rein. Von der Welt um sie herum sehen sie gar nichts. Das sind doch fast alle schon richtige Roboter.

Interviewer: Was sagen Sie: Macht uns das Handy blöd?

Passant B: Blöd? Was meinen Sie denn damit? Ich *brauche* mein Handy. Wissen Sie, meine Familie ist in Syrien. Finden Sie es „blöd“, wenn ich mit meiner Mutter oder mit meiner Schwester telefoniere? Nein? Na, eben.

Interviewer: Macht uns das Handy blöd? Haben Sie darauf eine Antwort?

Passantin C: Was ist denn *das* für eine komische Frage? Fast jeder hat doch heute ein Handy. Sind darum gleich alle blöd, oder was? Man kann mit dem Handy intelligente Sachen machen oder dumme Sachen. Und jeder kann das selber entscheiden. Also, *mich* macht mein Handy *nicht* blöd.

Interviewer: Darf ich Sie kurz was fragen? Macht uns das Handy blöd?

Passant D: Blöd? Nein. Aber ich finde, dass Handys ziemlich gefährliche Geräte sind. Unsere Smartphones sammeln den ganzen Tag Daten: Mit wem wir telefonieren, wo wir gerade sind, was wir einkaufen, welche Fotos wir machen und so weiter. Die Frage ist: Wer kriegt die ganzen Daten?

Lektion 11: Unterwegs

Folge 11: Fragen kostet nichts

BILD 1

- Frau Heigert: Hallo!
- Sandra: Momenterl, bitte! Ja, bitte?
- Frau Heigert: Ich möchte gern ein bisschen spazieren gehen und dann eine Kleinigkeit essen.
Welches Lokal können Sie da empfehlen?
- Sandra: Hm, also, direkt neben dem Hotel ist das Café Hackl ...
- Frau Heigert: Ich habe gesagt, ich möchte spazieren gehen.
- Sandra: Ich verstehe nicht ...
- Tim: Kann ich helfen?
- Sandra: Ja bitte, Tim. Frau Heigert hätte gern ein paar Tipps.

BILD 2

- Tim: Also, wenn Sie aus dem Hotel kommen, gehen Sie über die Straße, ...
- Frau Heigert: ... über die Straße? ...
- Tim: Ja, dann sind Sie direkt am Stadtpark.
- Frau Heigert: Das klingt gut.
- Tim: Gehen Sie dann durch den Stadtpark. Da kommen Sie an dem kleinen See vorbei.
- Frau Heigert: Ein See? Ah, das klingt schön!
- Tim: Am anderen Ende sehen Sie gleich links das Lokal ...
- Frau Heigert: Durch den Stadtpark ... und links ...?
- Tim: Genau. Da ist das „Stadtcafé“, dort isst man sehr gut.

BILD 3

- Frau Heigert: Aah! Wunderbar! Vielen Dank!
- Tim: Ich wünsche Ihnen einen schönen Spaziergang und guten Appetit!
- Frau Heigert: Danke!
- Tim: Uff!
- Jakob: Hallo!
- Tim: Na, servus! Wer bist denn du?

Jakob: Ich bin der Jakob. Und wer bist du?
Tim: Ich bin der Tim.
Jakob: Aha. Darf ich dich einmal was fragen, Tim?
Tim: Sicher. Fragen kostet nichts. Was möchtest du wissen?

BILD 4

Jakob: Wir machen heute einen Ausflug nach Wien. Mein Papa sagt, du weißt, wo die Tiger sind. Stimmt das?
Tim: Na klar: Die Tiger sind in Asien.
Jakob: Nein! Ich will doch nicht nach Asien. Gibt's denn in Wien keinen Tiergarten?
Tim: Doch, stimmt, in Wien gibt's einen Zoo, den Tiergarten Schönbrunn! Dort gibt es auch Tiger.
Jakob: Das weiß ich. Darum möchte ich ja in den Tiergarten, verstehst du?
Tim: Natürlich.
Jakob: Aber wo IST denn der Tiergarten?
Tim: Der Tiergarten ist im Park vom Schloss Schönbrunn.
Jakob: Im Park vom Schloss. Aha. Und wie kommt man da hin?

BILD 5

Tim: Wollt ihr mit dem Zug nach Wien fahren oder mit dem Auto?
Jakob: Mit dem Zug.
Tim: Aha. Dann könnt ihr nach der langen Fahrt im Café Sacher eine Sachertorte essen. Die schmeckt super. Aber ihr wollt ja in den Tiergarten. Na, dann schau einmal her: also, ihr kommt aus dem Hotel Sacher und geht rechts die Straße entlang bis zur Oper.
Jakob: Rechts die Straße entlang bis zur Oper. Ist das weit?
Tim: Nein, gar nicht ... Nur hundert Kilometer.
Jakob: Hahaha! So ein Schmafu! Du meinst hundert Meter, oder?
Tim: Ach ja, stimmt. Hundert Meter.
Jakob: Und wie geht es dann weiter?
Tim: Also, ihr geht um die Oper herum und nach ein paar Metern seid ihr schon an der U-Bahn-Station.
Jakob: Okay. Und dann?

Tim: Dann steigt ihr in die Linie U4 ein und fahrt bis zum Schloss Schönbrunn.

BILD 6

Jakob: Und dann?

Tim: Dann seid ihr da. Der Eingang zum Park ist gegenüber der U-Bahn-Station. Was möchtest du denn im Tiergarten sehen?

Jakob: Na, Tiger! Das weißt du doch!

Tim: Sonst nichts? Nur Tiger?

Jakob: Keine Ahnung. Zebras vielleicht?

Tim: Oh ja! Zebras finde ich super. Bringst du mir eins mit?

Jakob: Haha! Du bist lustig! Das darf man doch gar nicht!

Tim: Schade! Auf jeden Fall wünsche ich dir viel Spaß im Tiergarten! Da, dein Zettel!

Jakob: Danke! Du bist echt nett!

Tim: Hach, es gibt wirklich nette Gäste!

Sandra: Ja stimmt! Nette gibt's auch

BILD 7

Jakob: Hallo! ... Hallo! ... Hallo Tim!

Tim: Servus, Jakob! Na, wie war's in Wien? Habt ihr den Tiergarten gefunden?

Jakob: Ja klar!

Tim: Und? Wie waren die Tiger?

Jakob: Echt super! Aber die Zebras waren noch besser.

Tim: Wirklich?

Jakob: Ja, ich hab dir sogar eins mitgebracht.

Tim: Ehrlich? Wie hast du denn DAS gemacht?!

Jakob: Ganz einfach: So! Schau!

Tim: Oh! Wow! Hast DU das gemalt?

Jakob: Ja!

Tim: Das ist ja wunderschön! Darf ich das behalten?

Jakob: Na klar!

Tim: Vielen Dank!

Jakob: Bitteschön! Tschü-üs!

Tim: Tschüs! Baba!

BILD 8

- Jakob: Zebra, Zebra, Zebra! Tiger, Tiger, Tiger!
- Frau Heigert: Na, das ist aber ein SEHR lebendiger Bub!
- Tim: Ja! Ist das nicht WUNDERBAR? Er kommt gerade aus dem Tiergarten. Er hat mir ein Zebra mitgebracht! Schauen Sie her!
- Frau Heigert: Ein Zebra? Soso?
- Tim: Und Sie, Frau Heigert? Haben Sie einen schönen Spaziergang gemacht?
- Frau Heigert: Einen Spaziergang? Oh ja! Zuerst habe ich einen langen Stadtpaziergang gemacht und ein paar Souvenirs gekauft ...
- Tim: Ah ja, das ist schön ...
- Frau Heigert: ... und dann bin ich in dieses interessante Museum gegangen, da war ich sicher zwei Stunden drin ...
- Tim: Museum? Welches Mu ...?
- Frau Heigert: ... also, das war wirklich einmalig ... und dann bin ich durch den gaaanzen Park spaziert und nachher habe ich in diesem kleinen Lokal was gegessen – das Essen war wirklich sehr gut – und dann war dort im Park am Nachmittag ein Konzert, und das habe ich mir dann auch noch angehört ...
- Tim: Aha ...
- Frau Heigert: Und wissen Sie was? Dann habe ich auch noch eine Bekannte getroffen und wir sind noch auf einen Kaffee gegangen, ins ... wie heißt das noch, das Kaffeehaus ...
- Tim: Na, da freue ich mich aber. Da bitte, Ihr Schlüssel, Frau Heigert.

Schritt A

A2

a

Hörbild: Tankgeräusche, Einhängen der Zapfpistole, Einsteigen ins Auto, Auto fährt los.

b

Hörbild: einfahrender Zug bleibt mit Quietschen stehen, Türen öffnen sich, aussteigende Leute

Durchsage: Meine Damen und Herren, willkommen in Innsbruck. Ihre nächsten Reismöglichkeiten sind

c

Hörbild: Friseur, Scherengeklapper, Föhnen, Aufstehen, Zahlen

Sprecher: So, Herr Schneider. Dann hätten wir es wieder. Macht 20 Euro bitte.

d

Hörbild: Zahnarztpraxis, Bohrgeräusche, jemand spült den Mund aus

Zahnarzt: In zwei Stunden dürfen Sie wieder etwas essen, Frau Amiri.

e

Hörbild. Supermarkt: Rollen des Einkaufswagens, Tür öffnet sich, Einkaufswagen wird geschoben

f

Hörbild: Briefkasten wird aufgesperrt und geleert

Sprecher: Ach, wieder nur Rechnungen und Reklame!

Schritt B

B1

a

Tim: Gehen Sie über die Straße, dann sind Sie direkt am Stadtpark. Gehen Sie dann durch den Stadtpark. Da kommen Sie an dem kleinen See vorbei. Am anderen Ende sehen Sie gleich links das Lokal.

b

Tim: Geht rechts die Straße entlang bis zur Oper. Ihr geht um die Oper herum und nach ein paar Metern seid ihr schon an der U-Bahn-Station. Dann steigt ihr in die Linie U4 ein und fahrt bis zum Schloss Schönbrunn. Der Eingang zum Park ist gegenüber der U-Bahn-Station.

B2

- Milan: Ja-a?
- Alex: Hi, Milan. Ich bin´s. Sag einmal, was hast du denn für ein Navi, dass du dich so verführst. ... Also, pass auf: Du fährst jetzt über die Karlsbrücke. Nach der Brücke fährst du nach rechts und dann den Fluss entlang. Fahr immer geradeaus bis zu einer Kreuzung mit Ampel. Dort biegst du nach links ab. Bleib immer auf der Straße und fahr durch das Zentrum. Dann kommst du am Mozartplatz vorbei – der ist leicht erkennbar an dem großen Mozart-Monument – Dann fährst du bis zum Kreisverkehr. Fahr um den Kreisverkehr herum. An der dritten Ausfahrt biegst du ab. Dann bist du in der St.-Klara-Straße und ...
- Milan: Moment, Moment. So schnell komme ich nicht mit. Kannst du mir bitte ein SMS schicken?
- Alex: Ja sicher, kein Problem. Bis nachher.

Schritt C

C4

a

Moderator: Achtung Autofahrer in Kärnten! Nach einem schweren Verkehrsunfall auf der A2 Südautobahn ist der rechte Fahrstreifen zwischen Wolfsberg Nord und Wolfsberg Süd blockiert. 3 Kilometer Stau auch auf der Gegenfahrbahn. Fahren Sie am besten bei Wolfsberg Nord ab und nehmen Sie die Bundesstraße.

b

Es ist jetzt 13 Uhr 45 und wir haben eine kurze Zwischenmeldung an alle, die auf der A14 Rheintalautobahn Richtung Hohenems unterwegs sind: In der Nähe der Abfahrt Klaus-Koblach befinden sich Kühe auf der Fahrbahn. Bitte fahren Sie in diesem Abschnitt besonders vorsichtig und langsam!

c

... und nun zum Verkehr: Staus und Behinderungen auf folgenden Strecken: Auf der A21 der Wiener Außenringautobahn Richtung Vösendorf circa fünf

Kilometer Stau wegen eines Unfalls bei der Abfahrt Alland. Und auf der A23 Südosttangente Richtung Hirschstetten Baustelle zwischen Knoten Prater und Handelskai. Derzeit zwei Kilometer Stau.

d

Achtung Autofahrer! Auf der A12 Inntalautobahn kommt Ihnen im Abschnitt Tiroler Unterland zwischen Innsbruck Ost und Kufstein ein Geisterfahrer entgegen. Ich wiederhole: Auf der A12 Inntalautobahn kommt Ihnen im Abschnitt Tiroler Unterland zwischen Innsbruck Ost und Kufstein ein Geisterfahrer entgegen. Bitte bleiben Sie rechts und überholen Sie nicht. Wir melden uns wieder, wenn der Geisterfahrer die Autobahn verlassen hat.

e

Moderatorin: Und hier eine ganz aktuelle Verkehrsmeldung von einem unserer Live-Verkehrsmelder!

Anrufer: Ich steh' grad auf der Felbertauernstraße beim Landeggwald. Da ist ein LKW auf der Schneefahrbahn hängen geblieben. Man kommt im Moment nur langsam an der Unfallstelle vorbei und hinter mir hat sich schon eine lange Warteschlange gebildet

Moderatorin: Vielen Dank für diese Information von unserem Verkehrsmelder live aus Osttirol!

Für zwischendurch ...

Rätsel

Ich fahre mit ...

A

Hörbild: Straßenbahn hält, Türen öffnen sich, Leute steigen aus und ein.

B

Hörbild: Straßenlärm, Bus hält, Türen öffnen sich, Leute steigen aus und ein.

C

Hörbild: Hauptbahnhof, Lautsprecheransagen, Türgeräusche, Abpfeiff, Zug fährt los

D

Hörbild: Fahrradfahren, Fahrradklingel

E

Hörbild: U-Bahn fährt in Station, Lautsprecheransage, Türgeräusche, Ein- und Ausstieg

F

Hörbild: Auto wird aufgesperrt, Anlasser, Abfahrt

G

Hörbild: Hafen, Schiffshorn

Lektion 12: Reisen

Folge 12: Die Qual der Wahl

BILD 1

- Tim: Du, sag einmal: Was ist für Dich im Urlaub besonders wichtig?
- Lara: Hmm, gute Frage. Nette Leute um mich herum, zum Beispiel.
- Tim: Okay. Und weiter?
- Lara: Gutes Essen vielleicht?
- Tim: Und? Was noch?
- Lara: Gutes Wetter wäre auch nicht schlecht. Und was ist für Dich wichtig?

BILD 2

- Tim: Na ja, schöne Landschaften, interessante Städte, so was gehört für mich auf jeden Fall auch dazu. Für dich nicht?
- Lara: Doch, doch, natürlich. Hm, ich würde einfach sagen: viel Neues halt. DAS meinst du, oder?
- Tim: Ja, genau: viel Neues! Und ich habe da auch schon einen Vorschlag. Warte einmal, ich schicke dir ein Foto ...

BILD 3

- Lara: Hahaha! Das ist ja lustig! Wo ist DAS denn?
- Tim: An der Ostsee. Fahren wir doch nach Deutschland ans Meer!
- Lara: Ah ja, an der Ostsee – da ist es total schön! Meer und Strand und gutes Essen!
- Tim: Ja, und da gibt es schöne Hotels – direkt am Meer!
- Lara: Und weiter?
- Tim: Weiter? Hotel am Meer, interessante Umgebung, viele Ausflugsmöglichkeiten – ist das nicht genug?
- Lara: Naja, das ist ja ganz schön, aber leider zu teuer.
- Tim: Aber nein. Die haben auch billige Angebote.

BILD 4

- Tim: Da, schau her: Die haben auch günstige Zimmer.
- Lara: 100 Euro für ein Zweibett-Zimmer? Das nennst du günstig?
- Tim: Das ist im Juli und im August. Schau einmal weiter unten:

von September an sind die Zimmer viel billiger. Da kosten sie nur noch 75 Euro.

- Lara: NUR? Du bist ja lustig!
Tim: Okay, dann halt nicht. Hast du eine bessere Idee?
Lara: Vielleicht. Warte eine Sekunde, ich schicke dir ein Foto.

BILD 5

- Tim: Was ist denn DAS jetzt?
Lara: Hättest du vielleicht Lust auf eine Fahrradtour?
Tim: Eine Radtour ...
Lara: Sollen wir an die Donau fahren? Die Landschaft dort ist sehr schön.
Tim: Ja, echt?
Lara: Da gibt es wunderschöne Weinberge und gutes Essen. Komm schon: Was hältst du von einer Radtour?
Tim: Also, ich weiß nicht, ... ähm, ...
Lara: Geh, Tim! An der Donau ist es echt total schön.
Tim: Ich würde mir lieber eine große Stadt anschauen.

BILD 6

- Lara: Hey! Das ist Wien!
Tim: Genau. Wir könnten nach Wien fahren! So wie der Jakob und sein Vater! Und dann könnten wir auf dem Riesenrad eine Runde fahren. Das will ich unbedingt einmal machen.
Lara: Ich war schon so oft in Wien.
Tim: Ach so. Okay. Und was ist mit Klettern?
Lara: Klettern?
Tim: Wir könnten in die Berge fahren. Warte! Gib mir eine Minute.

BILD 7

- Lara: Ma, bitte! So schau ich aber nicht aus! Mein Arm! Hilfe!
Tim: Lara, schau doch einmal. In der Schweiz gibt es Berge und viele Seen. Möchtest du mit mir in die Berge fahren? Und dort klettern?

Lara: Ich weiß nicht, ... Du, wir sammeln jetzt schon über eine halbe Stunde lang Reiseziele. Machen wir doch einfach morgen weiter.

Tim: Nein, das ist keine gute Idee, Lara. Wir haben schon zu viele Ziele. Die Qual der Wahl, das ist unser Problem.

Lara: Ha! Jetzt habe ich die Superidee! Warte! Ich schick sie dir sofort.

BILD 8

Tim: Hä!? Was ist DAS jetzt?

Lara: Na, meine Urlaubsidee: Keine Wahl, keine Qual! Wir fahren ohne Ziel los.

Tim: Du meinst: Ganz einfach so?

Lara: Ganz einfach so.

Tim: Ohne Ziel und ohne Plan?

Lara: Ohne Ziel und ohne Plan. Ich komme einfach zu dir. ... Tim?

Tim: GENAU SO machen wir's. Du, ich freu' mich schon.

Lara: Na fein! Ich freu' mich auch.

Lara + Tim: Haah!

Schritt A

A1 a

1

Lara: Sollen wir an die Donau fahren?

2

Tim: Wir könnten nach Wien fahren.

3

Tim: Wir könnten in die Berge fahren.

A2 a

1

Hörbild: Geräusche im Dschungel

2

Hörbild: stöhnender Mensch in der Wüste

Mann: Puh, ich habe solchen Durst!

3

Hörbild: Bergsteiger ächzen, Schritte, Klettern

Mann: Gib mir 'n bisserl Seil nach ... uh!

4

Hörbild: Meeresrauschen, Tuten von Dampfer

5

Hörbild: Pferdewiehern und Vogelzwitschern

6

Hörbild. Geplansche im See

Schritt B

B1

Tim: Du, sag einmal: Was ist für Dich im Urlaub besonders wichtig?

Lara: Hmm, gute Frage. Nette Leute um mich herum, zum Beispiel.

Tim: Okay. Und weiter?

Lara: Gutes Essen vielleicht?

Tim: Und? Was noch?

Lara: Gutes Wetter wäre auch nicht schlecht. Und was ist für Dich wichtig?

Tim: Na ja, schöne Landschaften, interessante Städte, so was gehört für mich auf jeden Fall auch dazu. Für dich nicht?

Lara: Doch, doch, natürlich. Hm, ich würde einfach sagen: viel Neues halt. DAS meinst du, oder?

Tim: Ja, genau: Viel Neues! Und ich habe da auch schon einen Vorschlag.

Schritt C

C1

Gespräch 1

- Herr Dworak : Autovermietung Euroauto, Dworak. Was kann ich für Sie tun?
- Frau Dünser: Grüß Gott. Mein Name ist Karin Dünser. Ich wohne in Sölden und fliege nächsten Monat von Innsbruck nach Berlin. Jetzt brauche ich ein Auto für die Fahrt von Sölden zum Flughafen Innsbruck. Kann man bei Ihnen auch ein Auto in Sölden mieten und es dann in Innsbruck wieder abgeben?
- Herr Dworak: Ja, natürlich. Das ist überhaupt kein Problem. Wann brauchen Sie denn ein Auto?
- Frau Dünser: Am Donnerstag, den 23. Juli so ca. um 4.30 Uhr. Ich muss spätestens um 6.00 Uhr am Flughafen sein. Leider gibt es so früh keine öffentlichen Verkehrsverbindungen.
- Herr Dworak: Verstehe. Und was für ein Auto soll es sein?
- Frau Dünser: Ein Kleinwagen.
- Herr Dworak: Hm, da können wir Ihnen einen VW Polo anbieten. Bei der Mietdauer von einem Tag macht das 63 Euro. Inklusive Haftpflichtversicherung und 100 Freikilometern.
- Frau Dünser: Na fein, bis Innsbruck sind es ja nur an die 90 Kilometer. Gut, dann würde ich das Auto gern mieten.
- Herr Dworak: Gern, Frau Dünser. Darf ich um Ihr Geburtsdatum bitten?

Gespräch 2

- Claudia Leitgeb: Fluxbus, Sie sprechen mit Claudia Leitgeb.
- Herr Demir: Guten Morgen, Demir am Apparat. Ich habe ein Problem. Ich habe gestern im Internet bei Ihnen gebucht, aber noch kein Bestätigungsmail erhalten.
- Claudia Leitgeb: Das tut mir leid. Haben Sie schon in Ihrem Spam-Ordner nachgeschaut?
- Herr Demir: Ja, da ist auch kein E-Mail.
- Claudia Leitgeb: Welche Verbindung haben Sie denn gebucht?
- Herr Demir: Die Fahrt von Wien nach Dubrovnik.

Claudia Leitgeb: Wien nach Dubrovnik ... Und welche Abfahrtszeit haben Sie ausgewählt?

Herr Demir: Der Bus sollte vor 17.00 Uhr in Wien Erdberg abfahren.

Claudia Leitgeb: Ah, ja. Herr Demir, da sind Sie ja. Sie sind für den Bus mit der Abfahrt um 16.35 Uhr eingetragen. Es tut mir leid, dass Sie kein automatisches Bestätigungsmail bekommen haben. Ich kann Ihnen jetzt manuell eine Bestätigung schicken.

Herr Demir: Ja, das wäre nett. Wie lange dauert noch einmal die Busfahrt?

Claudia Leitgeb: Mit dem Aufenthalt in Zagreb dauert die Fahrt über 15 Stunden.

Herr Demir: Und wie viel Zeit habe ich für das Umsteigen in Zagreb?

Claudia Leitgeb: Sie kommen um 21.00 Uhr in Zagreb an. Die Weiterfahrt ist dann planmäßig um 22.30 Uhr.

Herr Demir: Oh, dann habe ich ja über eine Stunde Aufenthalt in Zagreb.

Claudia Leitgeb: Ja, tut mir leid. Es gibt leider keine Direktverbindung.

Herr Demir: Okay. Dann vielen Dank erst einmal.

Claudia Leitgeb: Gern geschehen. Ich wünsche Ihnen eine gute Fahrt. Auf Wiederhören.

Gespräch 3

Herr Tomaschitz: Wien Tourismus, Tomaschitz, schönen guten Morgen.

Waltraud Blatnik: Guten Morgen, mein Name ist Waltraud Blatnik. Ich rufe aus Klagenfurt an und würde gern eine von Ihren 4-Tage-Städtereisen nach Wien buchen. Ist das Angebot noch gültig?

Herr Tomaschitz: Ja, das Angebot ist noch gültig. Für wie viele Personen möchten Sie buchen?

Waltraud Blatnik: Für zwei Personen.

Herr Tomaschitz: Und wann würden Sie gern fahren?

Waltraud Blatnik: Am Donnerstag, den 7. September.

Herr Tomaschitz: Tut mir leid, da ist leider kein Platz mehr frei. Die Termine im September sind schon ausgebucht. Von Oktober an haben wir wieder freie Plätze.

Waltraud Blatnik: Aha. Hm ... Dann würden wir gern vom 2. Oktober bis zum 5. Oktober fahren. Geht das?

Herr Tomaschitz: Ja, das ist möglich. Gut, das macht dann 189 Euro pro Person für drei Nächte.

Waltraud Blatnik: Wie lange dauert denn die Fahrt von Klagenfurt nach Wien?

Herr Tomaschitz: Dafür braucht der Railjet ungefähr vier Stunden. Sie können zum Beispiel um 7:48 Uhr abfahren und sind dann um 11.54 am Ziel.

Waltraud Blatnik: Ist das eine Direktverbindung?

Herr Tomaschitz: Ja, da müssen Sie nicht umsteigen. Ich schicke Ihnen das ganze Informationsmaterial. Dort finden Sie alle möglichen Zugverbindungen, Informationen zum Hotel und zur Wien-Karte. Und sollten Sie noch weitere Fragen haben, können Sie uns jederzeit wieder anrufen.

Schritt E

E1

Luiza: Du, sollen wir am Wochenende wieder einmal einen Ausflug machen?

Emilio: Ja, gute Idee. Wir könnten nach Salzburg fahren. In der Altstadt gibt es so viel zum Anschauen.

Luiza: Hm, keine schlechte Idee. Aber ist es im Moment nicht zu heiß für eine Stadt? Außerdem ist Salzburg so teuer. Sollen wir nicht lieber wandern gehen? Das Waldviertel soll wunderschön sein und da ist es auch schön kühl.

Emilio: Wandern? Nein, darauf habe ich keine Lust. Ich möchte mich am liebsten ausrasten.

Luiza: Okay: Dann fahren wir an den Neusiedler See. Dort können wir baden und spazieren gehen.

Emilio: Ja gut, sollen wir mit dem Zug oder mit dem Auto fahren?

Luiza: Lass uns doch mit dem Auto fahren. Dann sind wir flexibler. Aber wo sollen wir schlafen? Sollen wir ein Zelt mitnehmen?

Emilio: Ein Zelt? Naja, ich weiß nicht. Lass uns lieber ein günstiges Zimmer in einer Pension mieten. Für eine Nacht wird das sicher nicht so teuer.

Luiza: Super. Das ist eine gute Idee. Dann brauchen wir für ein perfektes Wochenende nur noch Badezeug, ein Buch und eine Sonnenbrille.

Für zwischendurch

Hören

Wenn einer eine Reise macht ...

1

Reisefachfrau: Ah, Herr Walser, grüß Gott.

Herr Walser: Grüß Gott. Ich möchte gern meine Unterlagen für die Österreich-Rundreise abholen.

Reisefachfrau: Die liegen schon bei mir. Schauen Sie einmal.

Herr Walser: Ah, sehr gut. Also, wie schaut denn unsere Route aus?

Reisefachfrau: Am 24.7. fahren Sie mit dem Schiff von Wien nach Linz. Da kommen Sie durch die Wachau, sehen Dürnstein und das Stift Melk. Eine wunderschöne Fahrt kann ich nur sagen.

Herr Walser: Wann geht's denn los?

Reisefachfrau: Das Schiff legt um 7.00 Uhr in Wien ab, Ankunft in Linz ist um 20.00 Uhr. Im Preis inklusive sind ein Imbiss am Vormittag, eine Kaffeejause am Nachmittag und das Abendessen.

Herr Walser: Sehr gut. Das Ticket kostet 59 Euro pro Person, richtig?

Reisefachfrau: Genau.

2

Reisefachfrau: In Linz habe ich Ihnen ein Zimmer mit Frühstück in einer kleinen Pension am Stadtrand gebucht.

Herr Walser: Bekommen wir dort auch die Räder für die Radtour nach Salzburg?

Reisefachfrau: Ja, die Räder sind auch schon für Sie reserviert.

Herr Walser: Sehr gut.

Reisefachfrau: Wollen Sie wirklich die ganze Strecke an einem Tag fahren, Herr Walser? Mit Pausen sind Sie nämlich über 8 Stunden unterwegs.

Herr Walser: Das macht nichts. Mein Frau und ich sind sehr fit!

3

Reisefachfrau: Gut. In Salzburg habe ich für Sie zwei Nächte Halbpension im Hotel Haselhof gebucht. Das liegt mitten im Zentrum. Dort können Sie auch bei einem unserer Fahrrad-Partner die Räder zurückgeben.

Herr Walser: Dürfen wir sie in den zwei Tagen, wenn wir in Salzburg sind, noch benützen?

Reisefachfrau: Das sollte kein Problem sein.

Herr Walser: Sehr gut.

Reisefachfrau: Also ... Am dritten Tag steigen Sie in Salzburg in den Zug und fahren bis Innsbruck. Soll ich Ihnen dort nicht auch noch ein Zimmer buchen?

Herr Walser: Nein, nein, das ist nicht nötig, wir übernachten da ja bei Freunden.

Reisefachfrau: Ah ja, genau. Das ist viel netter als im Hotel.

Herr Walser: Stimmt.

4

Reisefachfrau: In Innsbruck habe ich dann einen Wagen für Sie reserviert. Da gibt es bis Ende Mai ein Sonderangebot: Sie zahlen eine Pauschale, bei der die Benzinkosten schon inkludiert sind. Schlüssel und Papiere bekommen Sie bei unserem Reisepartner im Zentrum.

Herr Walser: Das klingt gut!

Reisefachfrau: So, und Sie wollen ja dann weiter über Lienz und Klagenfurt nach Graz. Dort habe ich Ihnen im Zentrum auch bereits ein Zimmer mit Frühstück gebucht. Probleme mit dem Parken sollten Sie keine haben, die Hotels haben alle einen eigenen Parkplatz für die Gäste.

Herr Walser: Gut. Und wo geben wir dann das Auto zurück? Am Grazer Flughafen?

5

Reisefachfrau: Ja, das Auto können Sie am Flughafen lassen. ... Äh, wollen Sie wirklich nach Wien zurück*fliegen*? Sehr viel schneller sind Sie da nicht. Und die Bahnfahrt ist viel billiger.

Herr Walser: Ach, wissen Sie, das ist eine Überraschung für meine Frau. Die fliegt nämlich so gerne. Ich weiß, es dauert nur 45 Minuten, aber auf dem Weg nach Wien sieht man vom Flugzeug aus immer so schön den Neusiedler See.

Reisefachfrau: Das ist aber eine sehr nette Überraschung, Herr Walser!

Herr Walser: Ja, wissen Sie, diese Reise ist so etwas wie unsere zweite Hochzeitsreise.

Für zwischendurch

Hören

2

Herr Walser: Grüß dich, Mutti. Die Maria und ich sind heute zurückgekommen von unserer Österreich-Rundtour, und ich hab mir gedacht, ich ruf dich gleich an.

Mutti: Das ist aber lieb von dir, Franz. Wie war's denn?

Herr Walser: Sehr schön! W u n d e r s c h ö n! Also, dieser Radweg an der Donau entlang nach Linz, ich sag dir ...

Mutti: Moment, ich habe gedacht, ihr wolltet mit dem Schiff nach Linz?

Herr Walser: Stimmt, aber dann hat uns das Reisebüro angerufen und gesagt, dass das Schiff wegen Hochwasser nicht ablegen kann. Darum sind wir einen Tag früher mit dem Rad los. Leider haben wir wegen dem Hochwasser nicht den ganzen Weg direkt an der Donau entlang fahren können.

Mutti: Und seid ihr dann gut mit dem Rad in Linz angekommen?

Herr Walser: Nein, wir sind dann in Melk in den Zug gestiegen, weil wir schon so müde waren. Leider sind wir beide eingeschlafen und erst in Salzburg wieder aufgewacht. Da war es schon halb neun.

Mutti: Na geh! Franz ...

Herr Walser: Ja, blöd, gell. Wir haben im Hotel gefragt, ob wir schon eine Nacht früher ein Zimmer bekommen können. Aber leider war das Hotel schon ausgebucht.

Mutti: Und was habt ihr dann gemacht?

Herr Walser: Am Bahnhof geschlafen. Am Bahnsteig. Im Sitzen.

Mutti: Du lieber Schwan!

Herr Walser: Aber die nächsten zwei Nächte haben wir ja ein weiches Hotelbett gehabt. Alles nicht so schlimm.

Mutti: Hat dann auf dem Weg nach Innsbruck alles geklappt?

Herr Walser: Ja. Fast. Leider haben wir nur das Zugticket aber keine Sitzplatzreservierung gehabt. Und im Juli ist der Zug voll, kein einziger Platz war frei.

Mutti: Oje.

Herr Walser: Ach was, die Fahrt hat ja nur zwei Stunden gedauert. Und in Innsbruck haben uns der Sepp und die Anneliese vom Bahnhof abgeholt, das war sehr nett!

Mutti: Franz, ich hab ja fast Angst zu fragen ... War mit dem Mietwagen alles in Ordnung ...?

Herr Walser: Du, das Auto war super! Klimaanlage, Navi, alles da. Aber ich hab meinen Führerschein daheim vergessen. Da hilft auch keine Reservierung.

Mutti: Nein.

Herr Walser: Ja, leider.

Mutti: Ja ... und was habt's dann gemacht?

Herr Walser: Die Anneliese und der Sepp haben gesagt, wir sollen doch einfach ein paar Tage bei ihnen bleiben. Und so sind wir mit ihnen in Tirol wandern gegangen. Das war wirklich sehr schön!

Mutti: Na, so ein Glück! Das ist wirklich lieb von den beiden.

Herr Walser: Und weißt du, wie wir zurück nach Wien gekommen sind? Rate!

Mutti: Mit dem Zug?

Herr Walser: Mit dem Flugzeug! Ich habe das Flugticket umgebucht. Also sind wir nicht von Graz, sondern von Innsbruck zurück nach Wien geflogen. Die Maria war ganz glücklich: man hat wunderschön die Alpen von oben gesehen!

Lektion 13: Auf der Bank

Folge 13: Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

BILD 1

- Frau Aigner: Na so was. ... NMC? ... 29 Euro 99? ... Unerhört!
- Tim: Guten Morgen, Frau Aigner.
- Frau Aigner: Na, unerhört ist das ... Äh, ... Guten Morgen Tim!
- Tim: Stimmt was nicht?
- Frau Aigner: Na, die haben einfach Geld von meinem Konto abgebucht.
- Tim: WER hat was abgebucht?
- Frau Aigner: Na, ... DIE da, ... diese ... N – M – C? Wissen Sie, wer das ist?
- Tim: Nein.
- Frau Aigner: Sie haben doch Internet. Können Sie einmal nachschauen, ob das Kriminelle sind?
- Tim: Später gern, aber jetzt muss ich in die Arbeit.

BILD 2

- Frau Aigner: Was soll ich denn jetzt machen?
- Tim: Gehen Sie zu Ihrer Bank. Die können Ihnen helfen.
- Frau Aigner: Nein, da gehe ich nicht hin.
- Tim: Warum nicht? Dort können Sie Ihr Konto prüfen lassen.
- Frau Aigner: Die wollen mir immer etwas verkaufen: Aktien und so ...
Ich kenne mich da überhaupt nicht aus. Und das wissen die!
- Tim: Na, dann gehen wir zu meiner Bank. Die sind total okay.
Hätten Sie denn heute Nachmittag Zeit?
- Frau Aigner: Heute Nachmittag? Aber ... aber ...
- Tim: Kein aber! Sie kennen doch das Sprichwort:
,Was du heute kannst besorgen, ...
- Frau Aigner: ... das verschiebe nicht auf morgen!' ... Da haben Sie recht.

BILD 3

- Frau Kostka: Grüß Gott, Herr Wilson!
- Tim: Grüß Gott, Frau Kostka! Hätten Sie einen Moment Zeit für uns?
- Frau Kostka: Um was geht's denn?
- Tim: Frau Aigner, das ist die Frau Kostka, die Chefin hier.
Frau Kostka, das ist meine Nachbarin, Frau Aigner.

Frau Kostka: Grüß Gott Frau Aigner!
Frau Aigner: Guten Tag!
Tim: Frau Aigner hat Probleme mit ihrer Bank ...
Frau Kostka: Aha?
Tim: Sie möchte sich von Ihnen beraten lassen. Wäre das möglich?
Frau Kostka: Natürlich! Kommen Sie, Frau Aigner, gehen wir in mein Büro.
Frau Aigner: Kommen Sie mit, Tim?
Tim: Natürlich!
Frau Aigner: Ah, gut!

BILD 4

Tim: Frau Aigner fühlt sich bei ihrer Bank nicht mehr wohl.
Frau Aigner: Das stimmt. Sie wollen immer, dass ich Aktien kaufe.
Frau Kostka: Und Sie wollen das nicht.
Frau Aigner: Nein. Ich will nur ein Konto. Können Sie mir sagen, was ich da tun muss?
Frau Kostka: Ganz einfach: Sie eröffnen ein Konto.
Frau Aigner: Das war's?
Frau Kostka: Das war's.
Ähm, darf ich fragen, ob Sie Ihren Ausweis dabei haben?
Frau Aigner: Ja. Da bittesehr!
Frau Kostka: Dankeschön! Einen Moment, bitte! Ich bin gleich wieder da.
Frau Aigner: DIE ist ja nett!

BILD 5

Frau Aigner: Sehr sympathisch, diese Frau!
Tim: Wissen Sie noch, was ich gesagt habe: Meine Bank ist okay.
Frau Aigner: Richtig! Ihre Bank ist viel besser als meine Bank.
Tim: Als ihre ALTE Bank ...
Frau Aigner: Genau!
Frau Kostka: So! Da bin ich schon wieder. So, Frau Aigner, da ist Ihr Ausweis.
Frau Aigner: Danke! Und was muss ich jetzt machen?
Frau Kostka: Nichts. Wir füllen zusammen ein Formular aus, Sie unterschreiben und fertig.
Frau Aigner: Sehr gut!

BILD 6

- Frau Aigner: Und wie geht das mit meiner alten Bank? Wissen Sie, was ich da machen muss?
- Frau Kostka: Da müssen Sie gar nichts machen. Darum kümmern WIR uns.
- Frau Aigner: Na, das ist ja fein!
- Frau Kostka: Ah, übrigens, haben Sie vielleicht einen Kontoauszug dabei? Ich brauche Ihre alte Kontonummer.
- Frau Aigner: So ... da, das ist mein neuester Kontoauszug, bittesehr. Und ich habe auch gleich eine Frage an Sie.
- Frau Kostka: Ja?

BILD 7

- Frau Aigner: Schauen Sie sich das bitte einmal an. Diese N – M – C ...
- Frau Kostka: Ja?
- Frau Aigner: Na, die haben einfach Geld von meinem Konto abgebucht.
- Frau Kostka: 29 Euro 99, stimmt.
- Frau Aigner: Und ich weiß gar nicht, wer das ist.
- Frau Kostka: NMC? Na ja, das ist eine Telefongesellschaft.
- Frau Aigner: Eine Telefongesellschaft? Ja, aber ...
- Frau Kostka: Wie heißt denn Ihre Telefongesellschaft?
- Frau Aigner: Also, ich habe jetzt eine neue, wie heißt die denn ...?
- Frau Kostka: Heißt die vielleicht ... NewMediaCom?
- Frau Aigner: Ja, genau! Woher WISSEN Sie das?
- Frau Kostka: New Media Com ... N-M-C
- Frau Aigner: Ah, du meine Güte! Hah! Dann passt ja alles!

BILD 8

- Tim: Hmm! Der schmeckt wirklich sehr fein!
- Frau Aigner: Tim, ich DANKE Ihnen!
- Tim: Danken? Warum denn?
- Frau Aigner: Endlich habe ich mein Bankproblem gelöst.
- Tim: Hmm! Das ist super! Hm, dieser Kuchen!
- Frau Aigner: Ja, der ist gut, gell? Wissen Sie was? Ich bestelle uns gleich noch einen!
- Tim: Sind Sie sicher?

Frau Aigner: Natürlich! Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Schritt A

A1

Frau Aigner: Ich will nur ein Konto. Können Sie mir sagen, was ich da tun muss?

Tim: Wissen Sie noch, was ich gesagt habe: Meine Bank ist okay.

Schritt B

B3

A

Mann Das ist schon sehr viel Geld. Das kann ich nicht auf einmal bezahlen. Weißt du, ob ich in Raten zahlen kann?

Frau Keine Ahnung. Frag doch einfach den Verkäufer. Aber pass auf! Da musst du ganz schön viel Zinsen zahlen.

B

Frau Ich wollte fragen, ob Sie auch Kreditkarten akzeptieren?

Frau Nein, tut mir leid, wir nehmen nur Bargeld.

Schritt D

D1

Bankangestellte: Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Herr Marzouki: Grüß Gott, ich möchte ein Konto eröffnen.

Bankangestellte: Gern. Sie sind noch nicht Kunde bei uns?

Herr Marzouki: Nein.

Bankangestellte: Dann brauche ich bitte einen gültigen Ausweis.

Herr Marzouki: Also ... ich habe meinen Pass dabei. Bittesehr.

Bankangestellte: Okay, Herr Marzouki. Als Nicht-EU-Bürger brauche ich auch noch einen Meldezettel von Ihnen.

Herr Marzouki: Den habe ich auch da – für meine Frau und mich.

Bankangestellte: Danke. Ist das Konto für Sie beide?

Herr Marzouki: Nein, nur für mich. Können Sie mir sagen, was das kostet?

Bankangestellte: Ist das ein Girokonto?

Herr Marzouki: Äh, Entschuldigung, was bedeutet das?

Bankangestellte: Wird Ihr Gehalt jeden Monat auf dieses Konto überwiesen?

Herr Marzouki: Ja.

Bankangestellte: Dann entstehen keine Gebühren. Wenn Sie einen Überziehungsrahmen haben möchten, brauchen wir noch einen Lohnzettel.

Herr Marzouki: Ja, einen Überziehungsrahmen hätte ich gern. Meinen Lohnzettel habe ich auch dabei, einen Moment. So da.

Bankangestellte: Danke. Ah ja, sehr gut. Gut, dann müssten Sie ein Formular ausfüllen. Dieses Formular da. Ihr Antrag wird dann geprüft und Sie bekommen in nächster Zeit eine Bankomatkarte zugeschickt. Damit können Sie an allen Bankomaten mit dem EC Zeichen Geld abheben und einzahlen. Die Geheimzahl bekommen Sie separat per Post.

Herr Marzouki: Ah ja, gut. Geld überweisen kann ich auch online?

Bankangestellte: Ja natürlich, das habe ich ganz vergessen zu sagen. Sie können das Konto online verwalten. Den PIN dafür bekommen Sie auch per Post. Ich gebe Ihnen da noch eine Broschüre mit. Da können Sie alles noch einmal in Ruhe nachlesen.

Herr Marzouki: Ähm – können Sie mir sagen, was ich hier ankreuzen muss?

Bankangestellte: Gern – einen Moment ... ähm ... Ja, da ist die Frage, ob Sie auch eine Kreditkarte beantragen möchten. Das ist in manchen Ländern sehr praktisch, weil man mit der Bankomatkarte nicht überall Geld abheben kann. Brauchen Sie eine Kreditkarte?

Schritt E

E2

Gespräch A

- Räuber: Halt! Halt!
- Passant: Meinen Sie mich?
- Räuber: Na los: Raus mit dem Geld!
- Passant: Geld? Sie meinen: Bargeld?
- Räuber: Red keinen Blödsinn!
- Passant: Tut mir leid. Ich hab kein Bargeld dabei.
- Räuber: Ha-ha-ha! Sehr witzig!
- Passant: Nein, ehrlich! Da, meine Geldtasche. Sehen Sie? Sie ist leer.
- Räuber: Ähh ... tja.
- Passant: Soll ich Ihnen das Geld überweisen?
- Räuber: Das geht nicht. Ich hab' kein Konto!
- Passant: Oh je! Ha, schade! Da kann man nichts machen. Also, auf Wiederschauen dann! Und viel Erfolg noch!
- Räuber: Auf Wiederschau...!

Gespräch B

- Gast: Aah!
- Ober: Entschuldigen Sie bitte, wir haben gleich Sperrstunde, darf ich Ihnen die Rechnung bringen?
- Gast: Ja, selbstverständlich.
- Ober: Also, das war eine Nudelsuppe, ...
- Gast: Eine Nudelsuppe.
- Ober: ... ein Rindsbraten mit Extra-Portion Salat, ...
- Gast: M-hm.
- Ober: ... ein Eisbecher Royal, ...
- Gast: Genau.
- Ober: ... zwei Gläser Rotwein, ...
- Gast: Ja.
- Ober: ... ein großes Mineralwasser ...
- Gast: Richtig.
- Ober: ... und ein Kaffee ...
- Gast: Und ein Kaffee.
- Ober: Das macht dann zusammen 38 Euro und 40 Cent, bitte.

Gast: 38 Euro und 40 Cent. Ha! Wie schade, dass ich überhaupt kein Geld habe!

Ober: Wie bitte!?

Gast: Ich habe gesagt: ‚Schade, dass ich kein Geld habe!

Ober: Aber, aber ... Sie lassen sich von mir ein ganzes Menü bringen und haben kein Geld dabei?

Gast: Keinen einzigen Cent.

Ober: Gut, dann werde ich jetzt die Polizei holen!

Gast: Na, wenn Sie meinen. Glauben Sie wirklich, dass die Polizei meine Rechnung bezahlt?

Gespräch C

Kind: Eine kleine Spende für die Kinderhilfe! Eine kleine Spende für die Kinderhilfe!

Ältere Dame : Kannst du mir sagen, ob’s schon zwei Uhr ist?

Kind: Eine kleine Spende für die Kinder!

Ältere Dame: Da schau, da hast du einen Euro!

Kind: Danke! Ich glaube, es ist kurz vor zwei.

Ältere Dame: Du glaubst? Weißt du’s nicht genauer? Also schön, da hast du noch mal 50 Cent. Und?

Kind: Es ist jetzt ... genau 13 Uhr 56.

Ältere Dame: Au! Da oben ist ja eine Uhr! Na, also sowas!

Kind: Eine kleine Spende für die Kinderhilfe! Eine kleine Spende für die Kinderhilfe!

Gespräch D

Autofahrer: 20 Cent pro angefangene 12 Minuten? Das macht dann für eine Stunde ... 60 geteilt durch 12 ... das ist 5 ... mal 20 ... ist 100 ... also ein Euro.
Hach! Hallo!? Sie? Entschuldigung!?

Passant: Ja?

Autofahrer: Könnten Sie vielleicht diesen Fünf-Euro-Schein wechseln? Ich brauche dringend Münzen für den Automaten.

Passant: Ich schau einmal ..., zwei, vier, hmm, ah ja, da ist noch einer, fünf Euro! Bitte schön!

Autofahrer: Vielen Dank! Das ist sehr nett!
 Passant: Kein Problem! Wiederschau'n!
 Autofahrer: Auf Wiederschauen! Geh, was is'n jetzt wieder? Warum nimmt er die denn nicht? Hach!
 Hey! Moment einmal! Was machen Sie denn da? Hey! Moment! Warten Sie!
 Politesse: Ist das Ihr Wagen?
 Autofahrer: Ja, aber ...
 Politesse: Sie parken ohne Parkschein.
 Autofahrer: Ja, ich weiß. Ich wollte doch gerade ...
 Politesse: Ja ja, das sagen alle. Da, bitte!
 Autofahrer: 20 Euro? Aber, aber, hören Sie, ich ...
 Politesse: Einen schönen Tag noch!
 Autofahrer: Das ist unglaublich! So eine Unverschämtheit! Ich werde mich beschweren! Das lasse ich mir nicht gefallen!

Gespräch E

Passant: Halt! Geben Sie das her!
 Passantin: Nein, das ist meine.
 Passant: Ihre? Meine ist das!
 Passantin: Was?
 Passant: Ich hab' sie grad verloren.
 Passantin: Ich habe sie gerade jetzt in diesem Moment verloren!
 Passant: Nein, ich!
 Passantin: Na schön! Dann wissen Sie sicher auch, wie viel drin ist, oder?
 Passant: Sicher! Ääh, ungefähr 20 oder so?
 Passantin: Nur 20? Dann ist es Ihre. In meiner ist viel mehr drin.
 Passant: Also bitte, machen Sie sie auf! Dann sehen wir's ja!
 Passantin: Da, bitte schön, nehmen Sie sie!
 Passant: Nein, nein, behalten Sie sie nur!
 Passantin: Aber es ist doch Ihre.
 Passant: Nein, es ist sicher Ihre, sie ist ja braun, braun gefällt mir nicht.
 Passantin: Mir auch nicht.

Für zwischendurch

Lied

Leben lassen

MENSCH: HACH!
Ist das LANGWEILIG!

ROBOT: Was machst DU denn da für Sachen?

MENSCH: Hmmm?

ROBOT: Das brauchst du alles nicht mehr machen!

MENSCH: Nein?

ROBOT: ICH bin da. ... ICH mach' das nun.

MENSCH: Hey!

ROBOT: Ab heute musst du NICHTS mehr tun.

MENSCH: Wow! Das, das ist ja ... TOLL!

MENSCH: Ich lass es heute richtig krachen!

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich lasse mir ein Essen machen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich lasse mir Champagner kühlen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich lasse das Geschirr abspülen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich ... lass ... mir ... die ... Wä ... sche ... wa ... schen.
Ich ... lass ... mir ... die ... Hem ... den ... bü ... geln.
Ich ... lass ... mir ... die ... Zei... tung ... brin ... gen.
Ich ... lass ... mir ... ein ... Lied ... vor ... sin ... gen.

ROBOT: Laaaa lalala laaaaa ...
Laaaa lalala laaaaa ...

MENSCH: Ich lasse mir die Haare fönen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich lasse mich total verwöhnen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich lasse meinen Garten pflegen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich lasse mir die Karten legen.

ROBOT: Jupp!

MENSCH: Ich ... lass ... mir ... die ... Welt ... er ... klä ... ren

Ich ... lass ... mir ... die ... Zu... kunft ... zei ... gen
 Ich ... lass ... mir ... mehr ... Frei ... zeit ... schen ... ken
 Lass ... den ... Ro ... bot ... für ... mich ... den ... ken
 ROBOT: Laaaa lalala laaaaa ...
 Laaaa lalala laaaaa ...
 MENSCH: HACH! ...
 Wenn's bloß nicht so langweilig wär'!
 Alles, alles macht jetzt ER.
 Oh, wie ist mein Leben leer!
 Ich darf leider gar nichts mehr.
 Weißt du was?
 ROBOT: Nein, was denn?
 MENSCH: Ich mach jetzt das:
 ROBOT: Nein! ... Neineineineinein ...
 MENSCH: Du bleibst steh'n ... und das ist schön, ... denn:
 MENSCH: Ich ... will ... al ... les ... sel ... ber ... ma ... chen
 Ich ... will ... wie ... der ... rich ... tig ... la ... chen
 Haaaa Hahaha Haaaaa ...
 Haaaa Hahaha Haaaaa ...
 Das macht Spaß!
 So viel Spaß!

Lektion 14: Lebensstationen

Folge 14: Es kommt, wie es kommen soll.

BILD 1

- Tim: Hey! Lara!
- Lara: Hallo Tim!
- Tim: Schön, dass du endlich da bist! Komm rein! Na, wie war die Fahrt?
- Lara: Sehr gut, alles hat gepasst.
- Tim: Also?
- Lara: Also was?
- Tim: WO fahren wir hin?
- Lara: GEH BITTE, NEIN! Nicht schon WIEDER!
- Tim: In die Berge oder ans Meer?
- Lara: Du, Tim, keine Ahnung. Ich würde jetzt zuerst einmal gern was trinken, ich hab nämlich so einen Durst. Können wir das nicht später besprechen?
- Tim: Ja, SICHER! War doch nur Spaß!
- Lara: Ach so! Puh, war das heiß im Bus! Ich muss einmal kurz ins Bad, okay?
- Tim: Passt! Und ich mach' uns was zum Trinken.

BILD 2

- Lara: Das Wetter ist wunderbar heute!
- Tim: H-hm ...
- Lara: Sag einmal, würdest du jetzt gern im Zug sitzen?
- Tim: Nein, bloß nicht!
- Lara: Oder Busfahren?
- Tim: Pfuh! Na, wirklich nicht!!.
- Lara: Wir sollten was anderes machen. Aber WAS?
- Tim: Wir könnten rausgehen.
- Lara: Ja! Ich würde gern einen Spaziergang machen.
- Tim: Frische Luft und ein bisserl Bewegung ...
- Lara: Super!

BILD 3

Lara: Da, schau! Ist das nicht schön?!

Tim: Hm-ja, sollen wir weitergehen?

Lara: Nein, warte! Ich möchte ein Foto machen. Hhh!

Tim: Was ist?

Lara: MIST!

Tim: Was IST denn?

Lara: Ich habe mein Handy verloren.

Tim: Geh komm! Du HAST es nicht verloren.

Lara: Aber, es ist weg.

Tim: Du hast es in der Wohnung liegen lassen.

Lara: Sicher? Ich hab es doch gerade noch gehabt.

Tim: Ganz sicher. Es liegt auf dem Wohnzimmertisch.
Ich wollt's dir noch sagen, aber dann habe ich's vergessen.

BILD 4

Lara: Wenn ich mein Handy nicht dabei habe, fühle ich mich nicht wohl.

Tim: Warum?

Lara: Weil ich dann nicht erreichbar bin.

Tim: Warum musst du erreichbar sein? Ich bin ja DA.

Lara: Glaubst du, dass mich sonst niemand anruft?

Tim: Im Gegenteil: Dich ruft alle fünf Minuten jemand an, darum finde ich es ja so gut, dass du das Ding einmal NICHT dabei hast.

Lara: So, so?

Tim: Ja. Dann macht's nicht dauernd „bimm!“ bei dir.

Lara: Und das Foto? Dir ist es egal, dass ich das nicht machen kann, oder was?

Tim: Da, nimm mein Handy!

Lara: Na gut.

Tim: Bist du jetzt zufrieden?

Lara: Nein. Ich bin Unzufrieden. Jetzt habe ich nämlich Hunger.

BILD 5

- Tim: Es ist vielleicht ein bisschen laut da, trotzdem macht es Spaß.
Lara: WAS hast du gesagt?
Tim: Es ist ein bisschen laut, trotzdem macht es Spaß.
Lara: Ja, das stimmt. Das wollte ich auch gerade sagen.
Tim: WAS? Was hast du gesagt?
Lara: Ich habe gesagt, dass ich das auch gerade sagen wollte.
Tim: Was wolltest du auch sagen?
Lara: Ich wollte auch sagen, dass es Spaß macht.
Tim: Aha. Vielleicht gehen wir doch lieber da rüber? Was meinst du?
Lara: Was?
Tim: Da drüben ist es leiser, darum würde ich gern da rüber gehen.
Lara: Okay, passt.

BILD 6

- Tim: Komisch. Es wird schon dunkel.
Lara: Das ist nicht komisch! Das ist NORMAL.
Tim: Du findest es also normal, dass unser erster Urlaubstag schon wieder vorbei ist? Wir haben ja gar nicht viel unternommen. Das war ein richtig schöner erster Urlaubstag, oder?
Lara: War? Er ist doch noch gar nicht vorbei.
Tim: Ahh, so ein schöner Urlaubstag! Und was machen wir morgen?
Lara: Er fängt schon WIEDER an!
Tim: Du, sag: was MACHEN WIR?
Lara: Keine Ahnung. Vielleicht haben wir einen schönen zweiten Urlaubstag?
Tim: JA!

BILD 7

- Lara: Huh! Jetzt wird's aber kühl, findest du nicht?
Tim: Ja, stimmt.
Lara: Und? Was MACHEN wir jetzt?
Tim: Hihhi! Die Frage könnte von MIR sein.
Lara: Wir könnten ins Kino gehen. Was meinst du?

Tim: Ins Kino? Sehr gute Idee! Was für ein Film läuft denn da?
Lara: Ist doch egal. Das werden wir dann schon sehen.

BILD 8

Lara: Das war ein langer Tag, gell?
Tim: Ja, aber ein sehr schöner Tag.
Lara: Genau, ein richtig schöner Tag zu zweit.
Tim: Nur du und ich. Magst du auch was zum Trinken?
Lara: Ah ja, sehr gern.
Tim: Da, bitte.
Lara: Danke, Tim. Trinken wir auf ... auf ...?
Tim: Trinken wir auf uns!
Lara: Stimmt, auf uns. Und auf unseren Urlaub!
Tim: Gute Idee! Auf uns und unseren gemeinsamen Urlaub!
Tim: Was glaubst du, wo sind wir in einem Jahr? Und was machen wir in einem Jahr?
Lara: Du wirst sicher Hotelmanager und ich finde meinen Traumjob in Österreich.
Tim: Das klingt perfekt ... Oder ...
Lara: Oder was ...?
Tim: Schauen wir einmal. Es kommt, wie es kommen soll ...

Schritt B

B1

Lara: Wenn ich mein Handy nicht dabei habe, fühle ich mich nicht wohl.
Tim: Warum?
Lara: Weil ich dann nicht erreichbar bin.
Tim: Warum musst du erreichbar sein? Ich bin ja DA.
Lara: Glaubst du, dass mich sonst niemand anruft?
Tim: Im Gegenteil: Dich ruft alle fünf Minuten jemand an, darum finde ich's ja so gut, dass du das Ding einmal NICHT dabei hast.
Lara: So, so? Und das Foto? Dir ist es egal, dass ich das nicht machen kann, oder was?
Tim: Da, nimm mein Handy!

Schritt B

B3 a

Gespräch 1

- Michael: Kannst Du nicht endlich dein Handy weglegen? Schau einmal, es ist so schön! Die Landschaft. Die Berge, der See und Du schaust nur auf Dein Handy.
- Karina: Moment! Gleich ...
- Michael: Karina! Hallo-o-o!
- Karina: Ja.
- Michael: Komm, wir sind auf Urlaub. Die Sonne scheint. Wir beide sind zusammen. Wir sind glücklich.
- Karina: Moment, gleich, Schatz.
- Michael: Karina! Schalt das Telefon endlich doch aus!
- Karina: Mhmh
- Michael: Jetzt reicht's. Ich gehe.
- Karina: Schau einmal, Michael! Der Markus hat ein super Foto aus dem Urlaub geschickt. Voll schöne Landschaft, gell? Michael? Michael? Was ist denn jetzt los? Wo ist denn der jetzt hin?

Gespräch 2

- Simon: Schau doch einmal her, Silvia. Na? Wie schau ich aus?
- Silvia: Was? Hast du Dir schon wieder eine neue Hose gekauft? Du hast doch letzte Woche erst zwei Hosen gekauft. Wie viel hat die denn gekostet?
- Simon: Du, die war ganz billig, die habe ich bei B&K gekauft.
- Silvia: Simon, ich verstehe das einfach nicht: Wir wollen auf Urlaub fahren, wir brauchen einen neuen Geschirrspüler, unser Computer ist kaputt – und du kaufst dir dauernd neues Gewand?
- Simon: Jetzt reg dich doch nicht so auf. Du kaufst dir doch auch manchmal was Neues zum Anziehen.
- Silvia: Aber nicht so oft wie du. Ich denke nämlich an uns beide und nicht nur an mich!
- Simon: Jetzt hör einmal zu, jetzt reicht es mir aber gleich ...

Gespräch 3

- Julia: Du, Schatz, ich komme doch ein bisschen später. Ich muss unbedingt noch etwas da bei der Arbeit fertig machen.
- Paul: Wann kommst du denn dann?
- Julia: So gegen 20 Uhr. Passt das?
- Paul: Geh, Julia! Wir haben doch Kinokarten. Der Film fängt um 20 Uhr an.
- Julia: Oh! Das ist jetzt echt blöd. Tut mir voll leid. Aber heute geht es wirklich nicht anders.
- Paul: Es ist immer, immer dasselbe mit dir, Julia! Wir verabreden uns und dann sagst du ab. Die Arbeit ist immer wichtiger.
- Julia: Geh, Paulibär, sei nicht so grantig. Das kommt doch gar nicht so oft vor!
- Paul: Was? Es ist eigentlich immer so. Nie nie nie hältst du dich an das, was wir ausgemacht haben. Für alles hast du Zeit, aber nie für mich! Tschüs
- Sie: Paulibär? Paul? Na, super!

Schritt C

C1

1

- Journalist: Und nun zu unserem nächsten Thema: Wir suchen Euren Lieblingsort in eurer Stadt. Wo seid ihr besonders gern? Wir haben auf der Straße nachgefragt. Also, hören wir einmal, was ihr uns erzählt habt.
- Sandy: Hmm, mein Lieblingsort in Salzburg? Da gibt es viele ... Ah ja: der Mozartplatz ist besonders schön. Dort spielen manchmal auch Straßenkünstler, das dürfen die ja auch nicht mehr überall. Außerdem gibt es nette Cafés. Man kann sich aber auch einfach auf eine Bank setzen, den Musikern zuhören und die Leute beobachten.
- Journalist: Wie oft warst du schon dort?
- Sandy: Ah, so fünf-, sechsmal wahrscheinlich.
- Journalist: Und wann warst du das letzte Mal dort?

Sandy: Das ist leider schon wieder ganz schön lang her. Ich glaube, vor einem halben Jahr war ich das letzte Mal am Mozartplatz. Ich muss bald einmal wieder hin!

2

Journalist: Und was ist dein Lieblingsort?

Lara: Mein Lieblingsort, da in Wien? Das ist der Stadtpark, mitten im Zentrum! Nicht so wahnsinnig groß, aber voll schön.

Journalist: Wie oft warst du denn schon dort?

Lara: Schon ganz oft, eigentlich bin ich fast jede Woche dort. Ich treffe dort meine Freunde, wir tratschen, sitzen am Wasser und so. Aber oft gehe ich auch allein hin und lese einfach nur in der Sonne ein Buch.

Journalist: Und wann warst du das letzte Mal dort?

Lara: Heute. Heute Vormittag. Und morgen gehe ich schon wieder hin.

3

Journalist: Was ist dein Lieblingsort in Wien?

Amaniel: Mein Lieblingsort? Das ist das Kunsthaus! Dort gibt es immer interessante Ausstellungen und Veranstaltungen und auch das Gebäude ist sehr interessant.

Journalist: Wie oft warst du denn schon dort?

Amaniel: Leider erst zweimal, ich lebe ja noch nicht so lang da.

Journalist: Wann warst du das letzte Mal dort?

Amaniel: Hm. Das war am Sonntag vor zwei Wochen, glaube ich. Ich sollte öfter hingehen, am besten unter der Woche, da ist nicht so viel los.

Journalist: Gute Idee! Danke!

Für zwischendurch ...

Lied

So sagt man bei uns in Österreich

Frau Pointner, guten Tag!

Grüß Gott, was darf's denn sein?

Ein Käsebrötchen bitte, und noch ein Hühnerbein!

Ja, Hendlhaxerl hab' ich, doch Semmerl nur mit Wurst.

Das geht schon klar, das nehm' ich. Doch hab' ich auch noch Durst.

Dann trinken'S doch ein Cola!

Ha! Lustig! In Berlin da heißt es: „eine Cola“, denn die ist feminin!

Ich hab auch etwas Heißes: Kakao oder Kaffee mit einem Hauberl Schlag drauf.

Nein, danke. Lieber Tee.

Mehlspeise dazu vielleicht?

Ja, gerne was mit Quark.

Ich hätte Topfentorte da ...

Oh Mann, das ist ja stark: Quark ist Topfen, Sahne Schlag, und Kaffee ist Kaffee.

Also ein Stückerl Torte?

Gern!

So, bitte. Und ihr Tee.

Man spricht Deutsch in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Es ist dieselbe Sprache und doch nicht alles gleich!